



# Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburger, Kleine Mittelstraße 3; Druckerei: Genua, Industriestraße 1; Fernruf-Nr. 2202. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zusätzl. 30 Pfg. Porto. Lohn. Postbezug 2,10 RM. (einl. 26 Pfg. Zeitungsgeld) zusätzl. 42 Pfg. Zuzahlung. 2202. Fernruf-Nr. 2202. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

1. Jahrg. Nr. 258

Mittwoch, den 18. September 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Der bisher schwerste Luftangriff auf England

### Am Dienstag fünfmal Luftalarm

#### Bomben auf das Banken-, Handels- und Regierungsviertel von London

##### London wird zu einem besetzten Lager

##### Francos Abgesandter beim Führer

Stockholm, 17. Sept. Der deutsche Luftangriff auf England in der Nacht zum Dienstag, dessen Mittelpunkt wieder London war, wurde im englischen Nachrichtendienst als der „bisherig schwerste“ bezeichnet. Bei Ausbruch der Dunkelheit häuften deutsche Jagendive eine Reihe von Städten Englands, vor allem London, angriffen. Überall seien infolge der Bombenabwürfe Brände ausgebrochen. Die ganze Innenstadt Londons habe von den heftigen Detonationen der Bomben gealtert. Bei Tagesanbruch hätten die Deutschen sofort wieder mit neuen Luftangriffen eingeleitet. Auch am Dienstag mußte sich die britische Hauptstadt erneut vor der angeblichen Schlangenschlacht und vielen Einzelangriffen der deutschen Luftmacht wehren. Nach den Berichten von Reuters werden im Laufe des Tages fünf Luftalarme gegeben.

Die ersten Alarme liefen morgens in die Zeit, wo sich die meisten Londoner auf dem Wege zu ihren Arbeitsstätten befanden. Der dritte Luftalarm zwang das Unterhaus, das — wie wir an anderer Stelle melden — zur Entgegennahme einer Erklärung des Verteidigungsministers Churchill zusammengetreten war, zur Beendigung der Sitzung. Der vierte Alarm war um 15.26 Uhr zu Ende, aber schon um 17.34 Uhr erliefen erneut die Sirenen. Dieser fünfte Tagesalarm war um 17.59 englischer Zeit (18.30 Uhr deutscher Zeit) beendet. Dieser die Wirkung dieser neuen deutschen Vorgehensweisen fällt sich schwer beizulegen. Die Londoner ganze Straßenzüge mit Gasplätzen bedeckt gewesen seien. Mehrere Stunden unterlag, wie unser Stockholmer h.v. Vertreter im einzelnen meldet, London in der Nacht zum Dienstag den fünfmaligen Luftangriffen. Zunächst wurde am Montag von 10.10 Uhr Greenwicher Zeit Luftalarm gegeben, der bis 14.11 Uhr dauerte. Der erste Luftalarm des Dienstag folgte bereits eine Stunde

später, um 2.52 Uhr. Er dauerte bis 4.25 Uhr. Bereits um 7.02 Uhr mußten die Londoner erneut die Luftschutzräume aufsuchen. Dieser Alarm dauerte bis 7.48 Uhr. Um 8.12 Uhr heulten die Sirenen zum dritten Male. Dabei mußte sich, i. o., das Unterhaus verlegen. Am Dienstagmorgen fielen einige Bomben auf den englischen Kundendienst aus, der auf vertriebenen Bevölkerung nicht mehr arbeiten konnte. Später entschuldigte sich London wegen „technischer Störungen“.

Die schweren Meldungen sprechen von nicht abzuschätzenden Angriffen und schweren Schäden. Der Alarmschrei an, laut sind der schwedischen Zeitungsleute. Es hatte gegnet, und schwere Verluste nahmen der Verteidigung jede Beobachtungsmöglichkeit, während der Angreifer sich jederzeit wieder zum Vorstoß anschließen konnte.

„Wir konnten nichts sehen, aber die Ge-

schosse donnerten von allen Seiten“. „Maf-feuer scholl über London zahlreiche Male während des Tages, aber das Wetter war diesig mit niedrigen Wolken und kein Flugzeug konnte daraus entfernt werden“. Die Engländer schrieben also, wie viele schwedischen Zeugnisse bekräftigen, nur aus psychologischen Gründen, um ihre Bevölkerung zu beruhigen und zu verblühen, daß sie bloß das Donnern der deutschen Bomben vernimmt. Schon die Nachtangriffe zum Sonntag waren, wie „Evening Daily“ meinet, härter als die vorangegangenen.

Die Evakuierung aus London geht, anderen schwedischen Berichten zufolge, seit Tagen vor sich. Viele würden freiwillig ihre Frauen und Kinder nach Landorten. Die vorher von Menschen überfahrmerten Kaufgegenstände liegend über und leer. London bekommt in immer mehr das Aussehen eines besetzten Lagers.

Berlin, 17. Sept. Der Führer empfing Dienstagvormittag in der Neuen Reichskanzlei den spanischen Innenminister Serrano Suner in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer längeren Aussprache.

Serrano Suner hattele Dienstag vormittag dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Frick einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit fand ein freundschaftlicher Gedankenaustausch über die beiderseitigen Arbeitsgebiete statt. Im Anschluß daran hatte Minister Dr. Frick dem spanischen Innenminister und seine Begleitung zu einem Empfang eingeladen, dem auch der spanische Botschafter in Berlin, General Espinola de los Monteros, mit Mitgliedern der Botschaft beiwohnte. Von deutscher Seite nahmen u. a. der Reichsführer SS Heinrich Himmler, die Reichsleiter Dr. Ley, Rosenberg, Reichspropagandachef Dr. Dietrich, Reichs- arbeitsführer Dietrich teil.

## Churchill gibt 10000 Opfer zu

Der alte Kriegsverbrecher wieder einmal vor dem Unterhaus - Eine schnell heruntergeleitete Erklärung

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Kopenhagen, 17. Sept. Churchill gab Dienstagmorgens vor dem Unterhaus eine Erklärung zur Kriegslage ab, die den deutschen Zeugnissen der Luftangriffe auf London entspricht. Seine Rede bewies in Bezug auf ihren Inhalt und auf die Art des Vortrages, daß die Verteidigung der deutschen Luftmacht in den letzten zehn Tagen selbst bei dem alten Kriegsverbrecher ihre Wirkung erzielt haben. Die Abgeordneten verhielten in dieser Rede, wie es heißt, vor allem die Lust zu gern zur Schau getragene Selbstgefälligkeit des Premier.

Um eine Wiederholung der bei der letzten Sitzung eingetretenen Störung zu ver-

meiden, wo Churchill und seine Rede von deutschen Bombenflugzeugen in den Luftschutzstellungen abgehört wurde, als der Premierminister seine Erklärung verlas, hätte man sich diesmal den Termin der Unterhaus-sitzung vorher bekanntzugeben. Als die Sirenen um 17.30 Uhr deutscher Zeit die Entwarnung ankündigten, trat das Parlament sofort zusammen, und Churchill las in aller Eile seine verhältnismäßig kurze Erklärung vor. Sie war auf den üblichen Ordnung abgefaßt, nämlich auf die Versicherung, daß die Regierung alle militärischen Vorbereitungen getroffen habe, um allen denkbaren Entwicklungsmöglichkeiten der Lage zu begegnen. Weiter erzählte Churchill, in den letzten Tagen seien sämtliche Häfen an der gegenüberliegenden

Ranalliste erfolgreich bombardiert und Dutzende von deutschen Frachtschiffen zerstört worden. Unter „Dutzenden“ verstanden tut er es in nun einmal nicht.

Sobald beschlossene bei Churchill in den gleichen Tonart mit dem atomisierenden Siffen, die das Luftfahrtministerium in den letzten Tagen über angebliche Abflüge der Engländer herausgegeben hatte. Er machte sich auch vor diesem Forum natürlich die — doch von ihm veranlaßten — Kommunikationen zu eigen und behauptete die Abgeordneten, seine Angaben zu glauben. Jede Seite habe bisher einen großen Teil ihrer Luftwaffe nicht eingesetzt, für Churchill fort. Er unterließ es allerdings mitzutellen, daß der Generalstab bereits zur Verteidigung Londons alle verfügbaren Jagdflugzeuge und zahlreiche Blauflageliste aus ganz England an der Themse zusammengezogen hat. Seine bombastischen Behauptungen, daß England erst einen Bruchteil (1) seiner Luftwaffe eingesetzt habe, widerlegte Churchill, der sich auch diesmal in zahlreiche Widersprüche verwickelte, dann bereits im nächsten Satz. Er erklärte nämlich, daß die englische Bevölkerung nicht, aber mit wachsenden Strontanen (?) dem Einfluß der enormen zahlenmäßigen Überlegenheit der deutschen Luftwaffe entgegenläßt.

Auf die Behauptungen auch nur mit einem einzigen Worte eingegangen, die die deutsche Luftwaffe in den letzten zehn Tagen in der Themsehälfte angriffen hat, hielt er jedoch nicht für rasch. Er erklärte lebhaft, daß in der ersten Hälfte des Monats in England 2000 Menschen getötet und 8000 verwundet seien; vier Fünftel dieser Verwundeten bezögen sich auf London.

Auch diese Siffen sind mit der Reserve aufzunehmen, die bei allem angebracht ist, was aus Churchills Munde kommt.



Wulf: Stoff-Postmann, Danb.

Der Führer empfing in der Neuen Reichskanzlei den spanischen Innenminister Serrano Suner in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer längeren Aussprache

# Dr. Ley über die neue Altersversorgung

Berlin, 17. Sept. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley veröffentlicht in einem ausführlichen Aufsatz die Grundzüge, von denen die neue deutsche Sozialistische Gesetzgebung ausgeht. Er stellt ihr das platonische ethische Menschenbild gegenüber und beruft sich für den Aufbau der Altersversorgung auf zahlreiche Verheerungen Bismarcks, der für den Soldaten der Arbeit bereits eine „Staatspension“ eingeführt hatte.

Der englische Standpunkt und mit ihm die englische Presse haben vor einigen Wochen viel Gefaselt und mancherlei Aufheben um die Erhöhung der Altersrente in England gemacht. Sie gaben ersichtl. ein, daß diese Erhöhung dadurch ausbleibe, daß in Deutschland durch den Führer der Aufruf zum Ausbrennen der Altersrente gegeben worden sei, und um anderen sollte die Erhöhung der Altersrente in England die Arbeitsbeschäftigung der breiten Masse bedeuten.

Dr. Ley stellt dann fest, daß sich damit in England an dem System der Renten nichts ändere, und daß auch die Erhöhung in gar keiner Weise ausbleibe, da dem englischen Arbeiter ein menschenwürdiges Dasein anheimbleibe.

Mit diesem bürgerlich-liberalistischen und sozialistisch-marxistischen System, das sich vor unserer Machtübernahme auch in Deutschland breiten zu machen versuchte, habe man der Nationalsozialismus total und endgültig aufgeräumt. An die Stelle der sozialen und der Wirtschaftlichen Freiheit des einzelnen steht der Nationalsozialismus den Gemeinschaftsgeist und eine vernünftige Ordnung.

Was den Lebensstandard an machen, lehnte das liberalistische Bürgerrecht von vornherein und aus Prinzip ab. Sein Geizhals als der große Alterskassierer ist nicht getilgt. Die Engländer sind immer wiederholenden Riefenrufungen kann sich Bismarck nicht genug tun, um diese fähigkeitslose Jährtage zur Zeit der Gesetzgebung des Reichs zu den Staatsrenten zu den Bismarck zu helfen.

Der Eiferer kannte sich mit dem, was nachher als Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung bezeichnet werden sollte, einanderhanden. Er beschloß sich, was nun als Gesetzgebung herabzukommen, einen Beschluß zu fassen, der er erfüllt hat.

Der Reichsorganisationsleiter führt dann einige Gedanken an den bismarckischen Reben und Riefenrufungen an:

Bismarck sagte 1881 an seinem Mitarbeiter Moritz Baur: „Der Staat muß die Sache in die Hand nehmen. Nicht als Almosen, sondern als Recht auf Versorgung, wo der gute Wille zur Arbeit nicht mehr kann. Was soll nur der, welcher im Kriege oder als Arbeiter ernsthaft verletzt worden, das dem Arbeiter für sein Alter statt der Armenversorgung eine Pension sichern sollte, die ihm bis zum Tode ein unabhängiges Dasein ermöglicht. Diese Pension muß den rechtmäßigen Gehalt von einem Gehaltsminimum, und ist wichtig, daß ihm dies vom Staate eben in seiner Eigenheit als Arbeiter gewährt werden sollte.“

Die Bismarckische Idee ist in der Altersversicherungsgesetzgebung vollständig zum Ausdruck gekommen ist, hat Bismarck noch seiner Entlohnung auf die Höhe von fünf Gehältern. Die sehr Bismarck den Versicherungsgeheimen, absteht, geht aus einer Erklärung vom 11. September 1887 hervor: „Den Sach, daß man nicht die Befähigung der Einzelnen gegenüber einzelnen Stoffen der Bevölkerung zuweisen bliebe, vermag ich als richtig nicht anzuerkennen. Die Alters- und Invalidenversicherung ist ein allgemeines und nationales Bedürfnis, welches höher als dem Nationalerwerb betriebl. werden sollte.“

Die Idee nun Bismarck an die Wichtigkeit seiner Bedeutung, daß man durch die Gesamtheit der Nation die Befähigung durch eine Staatspension auch zu Helfenden machen müßte, glaubte, ergibt sich aus einer Unterredung mit Moritz Baur im Jahre 1881.

Da heißt es in geradem prophetischem Sinne: „Die Sache wird sich durchdringen. Der Staatssozialismus pauidlich barde, der dieses Weltentwischen aufnimmt, wird auch Rinderkommen.“

Die Bismarckische Prophezeiung geht nun heute, nach 60 Jahren, in Erfüllung. Ein Größterer als er, Adolf Hitler, unser Führer, hat diesen Gedanken in vollendeter Weise wieder aufgenommen und hat auch die sozialpolitischen Voraussetzungen um diese Ideen in die Tat umzusetzen. Die Sozialversicherungen haben ihren Zweck erfüllt. Jetzt müßten sie größeren Platz machen, um den Bürgern den Gedanken von Staatssozialismus, wie er ihn in der Staatspension für die Entrenten und Beihilfen sieht, zu verwirklichen.

Da man Altersversorgung ist auf diesem Grundgedanken festgelegt und dem Führer bereits übergeben. Das Ge-

# England in Angst vor der Invasion

Wilde Gerüchte und Kombinationen - Heidenhühner schlafen in Kleidern - Schreien im „Niemandswasser“ (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Berlin, 17. Sept. Der englische König befindet sich am Montagabend die Umkleekabinen und anziehend das Ereignismaterial. Dieses wird von Londoner amtlicher Seite so hingestellt, als hätte es sich um wichtige operative Befehlsbefehle gehandelt. Aber, aber, aber, es ist, es ist, es ist in London im Zeichen der Einnahmungsbede, des Luftschiffes und der völkischen Kampfbewegung auf den Hauptkampf. Die Engländer „entzündeten“ sich, daß die normandischen Gegenmaßnahmen gegen die von ihnen geräumten heutigen Invasionen vorbereiteten“ ein Reduzieren der Angriffe gegen die Luftlande selbst herbeigeführt haben. Sie sprechen vage von Angriffen auf militärische Objekte in Berlin, imhellen aber vor allem wieder in Behauptungen über große Aktionen gegen französische, belgische und holländische Städte. Der Wetterumschwung im Kanal hat nämlich die Invasionen-Prophezie auf den Gipfel getrieben. Die militärischen und witterungsbedingten Gerüchte durchdringen sich in der englischen Hauptstadt. Während die einen sagen, der jetzige Zustand von Wolken, Wind, Nebel, Regen und großer See nach einer langen witterungsbedingten Ruhe die Verteilung den-

licher Invasionenpläne, argwöhnen die anderen, daß der Angriff nun in der Nacht unter dem Schutz von diesem Wetter bald erfolgen werde.

Die englischen Nachrichten der Rüste haben, wie schon die Berichte melden, den Kanal um den englischen Kanal nur mehr „das Niemandswasser“ gestaut. Nicht nur die Truppen, sondern auch die totalen Heidenhühner der „Setzungen“ haben Befehl erhalten, in Kleidern zu schlafen, um jederzeit alarmbereit zu sein. Überall in den Kirchenräumen sitzen Mönche, um nach den Deutschen Ausschauen zu halten, und bei der geringsten verdächtigen Annäherung durch Wägenklänge das seit langem verarbeitete Signal zu geben, daß die Invasionen begonnen habe.

„England harret nicht nur auf die Gerüchte von Flugzeugmotoren, Bombenexplosionen, der Gefährde und Alarmtruppen, sondern man wartet auch darauf, einen neuen Laut zu vernehmen, nämlich die Klänge der Hühner, die seit Monaten stumm geblieben sind und nun das Zeichen geben sollen, daß jeder kleine Dancer selbst im abgelegenen Hochland sich als Soldat herbeizufinden soll, 30 Millionen Truppen entgegenzutreten.“

Wird ein schwedischer Bericht die Stimmung in England. Der Londoner Vertreter der „Socialist“ hat eine Rede durch das Verteilungsgebiet an der Rüste gemacht und berichtet, daß hier alles in äußerster Hysterie sei: Alle Gefährde an der Rüste brennt, die Truppen vorwärts aufgeschaltet, die Truppen mit Auszubildeten befehligt, alle Wege verperrt mit Semaphoren als Schutz gegen Feinde. Aber auch im Innern seien Truppen bereit, binnen zehn Minuten hinter der Rüste verteidigung eingeleitet zu werden, und in ganz England seien von den Bauern nach Wegung der Ernte Sperren auf den Straßen errichtet, Einzeltrakt über alle weiteren Wege geplant worden. „Es wäre möglich, zu behaupten, — so schließt dieser auffällige Bericht — daß das Volk keine Freude hat, daß alle Menschen sich unter der Erde betrieblen sehen mit jedem kleineren Angst vor dem, was die nächsten Stunden bringen könnten, daß sich der Abstand dieser Gefährde niemals verlassen wird. Gerade, die alle Rüste freudig oder schlaflos oder in unheimlichen Stellungen in kleinen Schutzhäusern aufbringen müssen, bleiben nicht unerschrocken, was sie erleben. Das ist ganz angelegentlich.“

# Heilige Kämpfe im Wüstensturm

Sidi el Barani, der zweite Stützpunkt Englands in Ägypten, bedroht - Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 17. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht ist bekannt.“

Während in der Gegend von Sidi el Barani heilige Kämpfe zwischen unseren vorrückenden Truppen und englischen Panzerformationen lauten. Die Schlacht geht inmitten von Sandwästen weiter, die der heiße Ohlitzwind der Sahara anweht.

Die beiden feindlichen Stufen sind gewisse Anzeichen zu beobachten.“

1. Italien führt keinen Krieg gegen Ägypten, sondern gegen die Engländer in Ägypten, die dieses Land in Ägypten überfallen. Ein englisch-ägyptischer Vertrag von 1936 zur Angreifbarkeit gegen Ägypten und Bestimmen. Die Erklärung des Duce vom 10. Juni, wo er Ägypten nicht die Hilfe hat, Ägypten in den Krieg zu ziehen, gilt heute wie damals.

2. Die Engländer haben in fünf aufeinander folgenden Kampfbildungen von Ägypten aus Ägypten anzugreifen versucht, wobei sie zum mehrmaligen die fortgesetzten Drohung des Vormarsches der italienischen Truppen in Ägypten festerfeld geäußert hat, auf diese Angriffe zu antworten.

3. Es ist Tatsache, daß trotz aller englischen Protesten die ägyptische Regierung Italien nicht auf Grund des englisch-ägyptischen Ver-

trages den Krieg erklärte, sondern nur die diplomatischen Beziehungen abbrach, woraus sich im Zusammenhang mit den Erklärungen ägyptischer Staatsmänner und Politiker ergibt, daß Ägypten sich gesonnen hat, widerwillig einer Politik folgen muß, die nur das Interesse Englands, nicht das ägyptische im Auge hat.

4. Italien führt auf keinen Fall gehalten, daß das ägyptische Gebiet, das von einem Italien befreiten Volk besetzt wird, angreifbar gegen italienische Beziehungen erwidert wird. Italien ist noch nie gegenüber dem ägyptischen Volk von den Befehlshabern auftritte und beständiger Freundschaft befehl.

„Dazu meldet unser zünftiger v. L. Vertreter: Im Zusammenhang mit der Erklärung des Duce vom 10. Juni, wo er Ägypten nicht die Hilfe hat, Ägypten in den Krieg zu ziehen, gilt heute wie damals.“

3. Es ist Tatsache, daß trotz aller englischen Protesten die ägyptische Regierung Italien nicht auf Grund des englisch-ägyptischen Ver-

trages den Krieg erklärte, sondern nur die diplomatischen Beziehungen abbrach, woraus sich im Zusammenhang mit den Erklärungen ägyptischer Staatsmänner und Politiker ergibt, daß Ägypten sich gesonnen hat, widerwillig einer Politik folgen muß, die nur das Interesse Englands, nicht das ägyptische im Auge hat.

## Der Bericht des OKW.

# Mit wachsender Stärke gegen London

Der Feind unterläßt Angriffsversuche auf Deutschland

Berlin, 17. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht hat folgende Erklärung gegeben: „Unser Führer hat die Wehrmacht zum Angriff auf London ernannt. Die Wehrmacht hat die Wehrmacht zum Angriff auf London ernannt. Die Wehrmacht hat die Wehrmacht zum Angriff auf London ernannt.“

„Gegen Mittag letzten erregt Verleumdungsartikeln gegen London ein, die tollend und wachsende Stärke bis an den Rhein und Bodensee sowie sonstige kriegswichtige Ziele wurden mit zahlreichen Bomben aller Kaliber belegt und an vielen Stellen neue Brände hervorgerufen. Rüstliche Bombenangriffe richteten sich auch gegen Liverpool.“

„Zwei feindliche Fliegengänge wurden im Luftkampf abgebrochen, eines am Boden zerstört. Zwei heilige Fliegengänge werden vermisst.“

„Der Feind unterläßt getraut bei Tage und in der vergangenen Nacht jegliche Angriffsversuche auf deutsches Gebiet.“

1. Italien führt keinen Krieg gegen Ägypten, sondern gegen die Engländer in Ägypten, die dieses Land in Ägypten überfallen. Ein englisch-ägyptischer Vertrag von 1936 zur Angreifbarkeit gegen Ägypten und Bestimmen. Die Erklärung des Duce vom 10. Juni, wo er Ägypten nicht die Hilfe hat, Ägypten in den Krieg zu ziehen, gilt heute wie damals.

2. Die Engländer haben in fünf aufeinander folgenden Kampfbildungen von Ägypten aus Ägypten anzugreifen versucht, wobei sie zum mehrmaligen die fortgesetzten Drohung des Vormarsches der italienischen Truppen in Ägypten festerfeld geäußert hat, auf diese Angriffe zu antworten.

3. Es ist Tatsache, daß trotz aller englischen Protesten die ägyptische Regierung Italien nicht auf Grund des englisch-ägyptischen Ver-

## Die belgische Emigrantenregierung endlich abgetreten

Die belgische Emigrantenregierung endlich abgetreten

Brüssel, 17. Sept. Die frühere belgische Regierung Pireot, die in Brüssel im Exil lebte, hat sich abgetreten. Die belgische Emigrantenregierung hat sich abgetreten. Die belgische Emigrantenregierung hat sich abgetreten.

## Der italienische Kolonialminister vom Führer empfangen

Berlin, 17. Sept. Der Führer empfing am Dienstag in den neuen Reichstagsgebäude den als Chef des Reichskolonialministeriums nach Deutschland von Benito Mussolini nach Italienischen Kolonialminister General Teraugi.

Bei der An- und Abfahrt erwies eine Abteilung der Reichswehr militärische Ehrenbegleitungen. Vorher hatte der Reichskolonialminister des Auswärtigen von Ribbentrop den italienischen Kolonialminister im Auswärtigen Amt empfangen. Der italienische Kolonialminister, General Teraugi, reichte am Dienstag den Führer im Reichstagsgebäude in Berlin ab. Der Führer empfing am Dienstag in den neuen Reichstagsgebäude den als Chef des Reichskolonialministeriums nach Deutschland von Benito Mussolini nach Italienischen Kolonialminister General Teraugi.

Bei der An- und Abfahrt erwies eine Abteilung der Reichswehr militärische Ehrenbegleitungen. Vorher hatte der Reichskolonialminister des Auswärtigen von Ribbentrop den italienischen Kolonialminister im Auswärtigen Amt empfangen. Der italienische Kolonialminister, General Teraugi, reichte am Dienstag den Führer im Reichstagsgebäude in Berlin ab. Der Führer empfing am Dienstag in den neuen Reichstagsgebäude den als Chef des Reichskolonialministeriums nach Deutschland von Benito Mussolini nach Italienischen Kolonialminister General Teraugi.

## Politische Rundschau

Flugkapitän Wolf Dohbi, der in der Fliegerkassette des Führers als Flugkapitän tätig ist, starb am 15. September sein 25-jähriges Pionierleben. Der Führer und der Stellvertreter des Führers sandten Flugkapitän Dohbi zu diesem seltenen Jubiläum Glückwünsche.

In diesen Tagen übertritt das deutsche Auslieferungsummando für Bessarabien bei Solak die rumänisch-russische Grenze. Die erforderten Arbeiten sind sofort nach Einsetzen der Mitglieder des Auslieferungsummandos in den einzelnen Orten Bessarabiens aufgenommen worden. Bei der Bessarabien-Anleihe in Schweden an Sonntagvormittag wurde die Minister der Regierung umfassen folgende Parteigruppen: Die Sozialdemokraten als alleinige Regierungspartei erlangen unter der Führung von Sven Hedin ein Gesamtmandat von einem bedeutenden Sieg, und zwar auf Kosten besonders der Mittelpartei.

Die Statistik des rumänischen Sanitätsdienstes meldet, daß die Einwohnern von Rumänien nach den erfolgten Wahlen mit 1.329.100 an-

## Trocken schmeckt auch die beste Cigarette nicht gut\*)

ATIKAH 5\*

\*) Sollte eine „gergeffen“ Cigarette einmal ausgetrocknet sein, so ist sie im Zug aufgeführt, wenn man vor dem Anzünden die Brandfläche leicht mit der Zungenzippe berührt.



Nicht nach Hause!

Was sagen Sie zu dem schönen Luftschuttsraum nebenan, Frau Kugel? Einfach großartig, habe ich mir heute angesehen. Mit allen Schilfen. Beim nächsten Fliegeralarm lasse ich mit meinem Mann das Stützchen über die Straße...

da drühen um einen öffentlichen Luftschuttsraum handelt. Öffentlich? Na, wenn schon! Das schadet doch nichts. Gehöre ich nicht auch zur Öffentlichkeit? Sie gehören in den Luftschuttsraum Ihrer Gemeinde, liebe Frau Heim. Öffentliche Luftschuttsräume dürfen nur von Streifenpolizisten aufgesucht werden, die den eigenen Raum nicht mehr rechtzeitig erreichen...

Macedonische Skizzen



Dem Tüchtigen freie Bahn!

Gestern war in Merseburg Prüfungstag der Kaufmannsgehilfen

Was vor Jahren die Examenregierungen verheeren und nicht hielten, das führt heute der Nationalsozialismus trotz des Krieges in vollkommener Form durch: jeder tüchtige deutsche Mensch, dem es an Fleiß, Ausdauer und natürlich auch an gewissen Fähigkeiten nicht mangelt, kann in seinem Beruf aufsteigen. Leistung und Charakter bestimmen, wie sich der Lebensweg jedes Volksgenossen gestaltet.

vorher schon abgelegt worden. Daß auch das weltanschauliche Wissen der jungen Prüflinge besterlei Geheißes einer Prüfung unterzogen wurde, versteht sich heute von selbst. Zur Prüfung bereit ist nicht nur der NS, auch unsere Merseburger Berufsschule vor. In Waren- und Fachkunde mußten die Prüflinge sich stellen. Die Belastbarkeit und wie schon der junge Berufstätige bestleistungen sein muß, kann dabei genau so zum Ausdruck kommen wie bei der Prüfung am Verkaufstisch. Der Kunde weiß heute, wenn er bedient wird, dann erfolgt es durch einen Fachmann. Daß der Berufstätige in der jetzigen Zeit der „Prüfung“ und der



Eine junge Verkäuferin aus Schafstädt vor der Prüfungskommission.

Daß besonders Augenmerk auf die berufliche Sentung und Erziehung unserer Jugend gerichtet wird, ist eine seit Jahren feststehende Tatsache. Der in einem Beruf Verdienende wird nach vielen Seiten hin betrachtet und wenn seine Leistung vorüber ist, kann nur einer Prüfungskommission beweisen, was er kann, ob und wie er seine Befähigung auszubringen vermag. Es war auch die am Dienstag in Merseburg stattgefundenen Kaufmannsgehilfenprüfung ein Spiegelbild der Bestungen unserer Jugendlichen. Die Prüfung umfaßte die verschiedensten Gebiete: Teil II in den vielseitigen Zweigen, Männer- und Frauenabteilung, Schreiner, Bäcker, Metzger, Handarbeits, Garbinnen, Teppiche u. a., Kolorialmalerei usw. Die schriftliche Prüfung war

Begleitschritte viel aufpassen muß, weiß auch der Kunde selbst. Die Prüfungen nahmen durchaus einen zu strengen Verlauf. Die Prüflinge mußten die Fragen ihrer Klienten beantworten. Freilich und daher kamen die Antworten aus dem Munde der Prüflinge. Durchweg war die berufliche Leistung durch die Betriebsführung erkennbar. Lehrgänge und vor allem auch die betriebsgebundene Berufserziehung waren das Übrige. Kein Wunder, daß wohl auch Teilnehmer die Prüfung als Kaufmannsgehilfen bestanden haben. Das berufliche Erziehungswert des nationalsozialistischen Deutschland trägt die besten Früchte. Dabei sind gegenüber den Vorjahren überall Fortschritte ersichtlich.

1500 Merseburger in der Ausstellung

Die ersten Tage wiesen wieder einen Rekordbesuch auf

Wie viele Freunde die heimatlasse Kunst zählt, hat sich wieder einmal bei der diesjährigen Kunstausstellung in Merseburg gezeigt. Nicht weniger als fünfzehnhundert Merseburger Kunstfreunde besuchten allein am Sonntag und am Montag die Ausstellung im Schlossparkstr. Das ist um so erfreulicher, als die Kunstausstellung heimlicher Schaffender zugleich die Heimatmode vertritt und daher unter einem weiteren und höheren Gesichtspunkt steht als dem der bloßen Kunstausstellung.

Die Werke, die bei unserer Ausstellung nicht zuletzt auch in der Schwarz-Weiß-Kunst zum Vorschein kommen, sollte man nicht unterschätzen. Holzschnitte, Feder-, Radierungen haben es immer nicht leicht, neben den farbigen Bildern vor ungeschulten Augen zu bestehen. Wieviel Stimmung und feiner Geschmack, wieviel Können und Fingerfertigkeit für den treffenden Ausdruck zum Beispiel in Feder- und Bleistiftzeichnungen sich kundtut, das beweisen allein schon die Kunstwerke von Heinz Dattloff, aus denen ein feines Empfinden spricht. In den „Wellstrand von Wellen“

Die Werke, die bei unserer Ausstellung nicht zuletzt auch in der Schwarz-Weiß-Kunst zum Vorschein kommen, sollte man nicht unterschätzen. Holzschnitte, Feder-, Radierungen haben es immer nicht leicht, neben den farbigen Bildern vor ungeschulten Augen zu bestehen. Wieviel Stimmung und feiner Geschmack, wieviel Können und Fingerfertigkeit für den treffenden Ausdruck zum Beispiel in Feder- und Bleistiftzeichnungen sich kundtut, das beweisen allein schon die Kunstwerke von Heinz Dattloff, aus denen ein feines Empfinden spricht. In den „Wellstrand von Wellen“

„morn“, in dies Weiten am Meer, kann man sich so recht hineinversetzen. Der „Hörschalen“ ist eine ernste Gebende. Die Bilder von Wismar und Stralsund lassen die alten Hansestädte uns innerlich vertraut werden. Der „Giac der Hölle“, Wismar, aber zeigt, wie sich die Gassen der Stadt in der Dämmerung sehr wohl mit der Liebe des Ausdrucks verbinden kann. Die Radierungen nach farbigen Gemälden sind bisher noch im Buchdruck, aber auch „Schwarze Wellen“ wie „Stoche“ wurden bereits gedruckt. Bisher wurden etwa dreizehn Bilder verschiedener Art verkauft. Die betreffenden Künstler sind: Rippert (H), Rindow, Hoffmann, Wagner, Holzmüller und Schulz, Spergau. Alfred Stöckel.

Die Werke, die bei unserer Ausstellung nicht zuletzt auch in der Schwarz-Weiß-Kunst zum Vorschein kommen, sollte man nicht unterschätzen. Holzschnitte, Feder-, Radierungen haben es immer nicht leicht, neben den farbigen Bildern vor ungeschulten Augen zu bestehen. Wieviel Stimmung und feiner Geschmack, wieviel Können und Fingerfertigkeit für den treffenden Ausdruck zum Beispiel in Feder- und Bleistiftzeichnungen sich kundtut, das beweisen allein schon die Kunstwerke von Heinz Dattloff, aus denen ein feines Empfinden spricht. In den „Wellstrand von Wellen“

Die Werke, die bei unserer Ausstellung nicht zuletzt auch in der Schwarz-Weiß-Kunst zum Vorschein kommen, sollte man nicht unterschätzen. Holzschnitte, Feder-, Radierungen haben es immer nicht leicht, neben den farbigen Bildern vor ungeschulten Augen zu bestehen. Wieviel Stimmung und feiner Geschmack, wieviel Können und Fingerfertigkeit für den treffenden Ausdruck zum Beispiel in Feder- und Bleistiftzeichnungen sich kundtut, das beweisen allein schon die Kunstwerke von Heinz Dattloff, aus denen ein feines Empfinden spricht. In den „Wellstrand von Wellen“

Deröffnung: Mittwoch 19.09 Uhr bis Donnerstag 6.40 Uhr. Abendausgang: Donnerstag 20.10 Uhr, Abendausgang: Freitag 9.25 Uhr.



Doppelt fermentiert 4,9

Wichtig für alle Merseburger!

Abschreiben. Wie der Oberbürgermeister heute bekannt gibt, können die noch nicht abgeschriebenen Abschriften am Donnerstag, 19. und Freitag, 20. September, von 8 bis 12 Uhr, 14 bis 18 Uhr, in der Hans-Schimm-Schule, Wilhelmstraße (Zurhofstraße), gegen Vorlage der weißen Haushaltsausweisarte und der alten Reichssteuerkarte abgeholt werden.

Ergebnisliste. Sehr richtig! Die Ausstellung der aufstehenden Reihenfolge an die Bürgerhäuser ist, wie der Oberbürgermeister bekannt gibt, von der an sich ermittelten Zeitnahme an den Lehrgängen nicht abhängig.

Abschreiben: W und Z

Heute, Mittwoch, werden die neuen Reichssteuerarten ausgegeben, und zwar in der Zeit von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr für die Einwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben W und Z in der Hans-Schimm-Schule in der Wilhelmstraße.





